



Universitätsklinikum Leipzig

Anstalt öffentlichen Rechts

**Sektion für Phoniatrie und Audiologie der
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde /
Plastische Operationen in Kooperation
mit dem Arbeitskreis Musik in der Jugend**

Leipzig, 19. bis 21. Februar 2010

8. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme / Vorträge und Workshops

Thema: Stimme – Persönlichkeit – Psyche



UNIVERSITÄT LEIPZIG
Medizinische Fakultät

KIND – Partner der Hals-Nasen-Ohren-Ärzte.



KiDS Pädakustik-Center Über 50 x in Deutschland

Hören und verstehen: Grundlage für die Entwicklung des Kindes

KIND
HÖRGERÄTE

In unseren KIDS Pädakustik-Centern bieten wir Kindern:

- Frühzeitige Förderung des Hörvermögens
- Speziell geschulte Hörgeräte-Akustiker
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit HNO-Ärzten und Kliniken
- **Zuzahlungsfreie Abgabe des speziellen Hörgeräte-Programms für Kinder***

* Gilt nur für gesetzlich Versicherte.

KIND Hörgeräte

Zentrale: Kokenhorststraße 3–5
30938 Großburgwedel
Telefon (0 51 39) 80 85-0
Fax (0 51 39) 80 85-299
info@kind.com

KIND – über 550 x weltweit. Mehr Infos kostenlos am **KIND Service-Telefon (0800) 55 46 344** oder unter **www.kind.com**



KIND. Gemeinsam für besseres Hören.

Inhaltsverzeichnis

2	Kooperationspartner
3	Zum Geleit, Grußworte
8	Organisatorische Hinweise
10	Zertifizierung
	Programmteil
11	Freitag, 19. Februar 2010
12	Samstag, 20. Februar 2010
14	Sonntag, 21. Februar 2010
16	Workshops
21	Anfahrt / Orientierungspläne
22	Hotelempfehlungen
	Porträts
25	Ensembles / Künstler
29	Referenten, Workshopleiter, Konzeptionsteam
44	Bisherige Symposien
46	Sponsoren

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Leipzig AöR
Sektion für Phoniatrie und Audiologie der Klinik und Poliklinik
für HNO-Heilkunde / Plastische Operationen

Fotos:

Universitätsklinikum Leipzig AöR, Referenten

Text:

Prof. Dr. Michael Fuchs, Karin Beese

Gestaltung:

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

Druck:

Merkur Druck- und Kopierzentrum GmbH, Leipzig

Kooperationspartner



Arbeitskreis Musik in der Jugend



Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig



Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen

Medienpartner:

- Mitteldeutscher Rundfunk

weitere Partner:

- Universitätsbibliothek Leipzig
- Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Germanistik, Bereich Sprechwissenschaft
- IB-Gesellschaft für internationale Studien mbH (GIS), Medizinische Akademie, Berufsfachschule für Logopädie Leipzig
- Institut für Stimmforschung an der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart

Zum Geleit



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der wörtliche Zusammenhang zwischen Stimme und Stimmung ist nicht zufällig: Schon im Kindes- und Jugendalter ist die Stimme ein wichtiger Teil der Persönlichkeit und Spiegel der Psyche. Sie kann wie kein anderes Instrument Emotionen übertragen und wecken und prägt dadurch von den ersten stimmlichen Äußerungen an die Kommunikation mit der Umwelt.

Alle Professionen, die sich mit jungen Stimmen beschäftigen – sei es aus (musik-)pädagogischer, künstlerischer, medizinischer oder logopädischer Sicht – können durch das Wissen um diese vielfältigen Wechselwirkungen in ihrer täglichen Arbeit profitieren. Damit wird sich das 8. Symposium zur Kinder- und Jugendstimme in der bewährten Form aus allgemein verständlichen wissenschaftlichen Vorträgen und praxisorientierten Workshops beschäftigen. Wir freuen uns wieder auf interdisziplinäre, offene und spannende Diskussionen und hoffen, Ihnen ein weites Spektrum von für Sie relevanten und spannenden Fragestellungen zusammengestellt zu haben. Diese möchten wir gemeinsam mit Ihnen als Teilnehmer bearbeiten und erleben.

Im Rahmen des Symposiums und zum geselligen Abend mit einem Konzert der Christophorus-Kantorei Altensteig bieten sich aber auch genügend Freiräume, kollegiale Freundschaften und Verbindungen zu pflegen oder neu zu knüpfen. Es wäre uns daher eine große Freude, Sie im Februar 2010 in Leipzig begrüßen zu dürfen.
Herzlichst, Ihre

Prof. Dr. Andreas Dietz
Klinikdirektor

Prof. Dr. Michael Fuchs
Leiter der Sektion für Phoniatrie
und Audiologie

Grüßwort der Fachrichtung Gesang / Musiktheater und des Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen



„Stimme ist der Spiegel der Seele.“

In unserer Sprache finden wir viele Begriffe, die diesem Satz Rechnung tragen: wir sind guter oder schlechter „Stimmung“, mit diesem Menschen „stimmt“ etwas nicht, etwas ist „stimmig“ oder „unstimmig“...

Aus dem Klang der Stimme unseres Gegenübers wagen wir Aussagen zu dessen Persönlichkeit, zu seinem psychischen Zustand, entnehmen wir Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit. Der Klang unserer Stimme ist Träger einer tief gehenden Botschaft: wir übermitteln in ihr unsere emotionale und psychische Einstellung zum Gesagten. Diese Ebene entscheidet sehr viel mehr als der logische Inhalt, ob die Botschaft ankommt, als wahr und glaubwürdig eingestuft wird ...

Dies gilt natürlich nicht nur für die Sprache, sondern in erhöhtem Maße für die Gesangsstimme: hochkomplexe und vielschichtige emotionale Zustände, die in Musik gefasst sind, vermögen wir im Klang der Gesangsstimme auszudrücken. Und der Zuhörer kann spontan entscheiden, ob die Aussage echt und ehrlich ist, ob sie von der Persönlichkeit des Singenden getragen ist, oder ob sie nur ein Kunstprodukt darstellt.

„Durchklingen des ganzen Menschen“, alle Facetten seiner emotionalen Existenz beinhaltende Äußerung – das meint das Wort „personare“, das für unseren Begriff der „Personalität“ Pate gestanden hat.

Und diese Personalität, diese Individualität in der Stimme hörbar zu machen, ist – neben allem technischen und physiologischen Training – oberste Aufgabe jeder Gesangsausbildung. Und zwar auf allen Ebenen: nicht nur in der hochschulgetragenen Spitzenausbildung, sondern gerade in der Ausbildung der Kinder- und Jugendstimme ist es wichtigstes Ziel, den jungen Menschen den Zugang ihrer Stimme zu den tieferen Schichten ihrer Existenz zu erhalten, bzw. wieder zu eröffnen. So kann und muss der Stimme wieder ihre zentrale Rolle in der emotionalen Entäußerung der Persönlichkeit zurückgegeben werden, die ja heute leider durch vielfältige Umstände verloren geht.

„Schönheit ist der Abglanz der Wahrheit ...“ Wahrheit aber ist die ganze psychosomatische und emotionale Existenz des Menschen – seine Persönlichkeit. Und dies zum „Klingen“ zu bringen, d. h. nach außen spürbar und wirksam werden zu lassen, ist das hohe Ziel der Tätigkeit eines Gesangspädagogen.

Möge das Leipziger Symposium allen Teilnehmern viele Anregungen zum Erreichen dieses hohen Zieles mit auf den Weg geben.

Prof. Christina Wartenberg
Fachrichtung Gesang / Musiktheater

Prof. Bertold Schmid
Präsident des Bundesverbandes
Deutscher Gesangspädagogen

Grüßwort des Vorsitzenden und des Generalsekretärs des Arbeitskreises Musik in der Jugend



Unser Symposium greift ein Thema auf, das für Pädagogen im musikalischen Tätigkeitsfeld, aber nicht nur dort, eine gewichtige Bedeutung hat. Wir greifen einen Aspekt heraus: Wie geht ein junger Mensch damit um, dass sich seine Stimme verändert? Wie wirkt sich diese physiologische Veränderung auf seine Stimmung aus? Verändert diese neue Erfahrung auch seine psychische Gestimmtheit? Sind eher positive Impulse zu erwarten oder erfährt der junge Sopran, die Sopranistin, der Altist oder die Altistin negative Resonanz im sozialen Umfeld? Wie wird er, wie wird sie mit der Veränderung fertig?

Beide Unterzeichnende können aus eigener Erfahrung davon berichten: Der eine erlebte seinen Stimmwechsel im Dresdener Kreuzchor, der andere im Knabenchor Hannover. Wir könnten auch von Beobachtungen Auskunft geben, die wir bei unseresgleichen in mannigfaltigen Facetten erlebt haben. Bei allen subjektiven Erkenntnissen scheint doch mindestens eines gesichert zu sein: dem Chorleiter, dem Stimmbildner, dem vielleicht schon konsultierten Phoniater kommt eine immense Bedeutung zu beim Bewältigen

von möglichen psychischen Schäden, die sich durch den Stimmwechsel und damit möglichen Stimmungswechseln ergeben könnten. Ähnlich wichtig ist aber auch, dass der Musikpädagoge überschäumende Euphorie, fehlende Selbstkritik und Abgehobensein vom begleitenden Umfeld mit pädagogischem Geschick und großer Achtsamkeit ins richtige Lot zu bringen versteht.

Diesen Themen und viele damit in Verbindung stehende ist der „Arbeitskreis Musik in der Jugend“ (AMJ) in besondere Weise verpflichtet. Sind doch in unserem Verband Kinder- und Jugendchorleiter, Musikerzieher und Stimmbildner in großer Zahl versammelt und im kollegialen Miteinander verbunden. Möge dieses Symposium Impulse für ihre Arbeit geben.

Prof. Andreas Göpfert
Vorsitzender
Arbeitskreis Musik in der Jugend

Wolfram Kössler
Generalsekretär
Arbeitskreis Musik in der Jugend

Grüßwort der Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, der Zusammenhang zwischen Stimme und Stimmung begegnet uns in der täglichen Praxis, aber auch im persönlichen Kontext. Schon am Telefon hören wir an der Stimme, ob der Gesprächspartner ausgeruht oder erschöpft, fröhlich oder niedergeschlagen ist. Auch die Persönlichkeit drückt sich über die Stimme aus: Das Wort Persönlichkeit stammt vom lateinischen „persona“, was „durchklingen“ bedeutet.

Psychische Belastungen können zu Stimmstörungen führen, Stimmstörungen können Symptom einer psychosomatischen oder psychiatrischen Erkrankung sein. Von besonderer Bedeutung sind die genannten Zusammenhänge in der Entwicklung von Stimme, Persönlichkeit und Psyche, insbesondere auch in der Pubertät.

Das 8. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme befasst sich u. a. mit dem Entwicklungskontext von Kindern und Jugendlichen, dem gefühlsbezogenen Umgang mit Musik, dem therapeutischen Effekt von Musik auf die kindliche Entwicklung, der Kinderstimmgebung als Persönlichkeitsentwicklung, Sprechängsten im Rahmen kindlicher Stimmstörungen, Lampenfieber bei musizierenden Kindern und Jugendlichen, der Überwindung von Ängsten durch Gesang, der besonderen Situation in Kinderchören, Ganzheitlichkeit im Gesangsunterricht sowie der Beziehungsgestaltung im Training und bei Gruppen.

Wir können uns auf ein facettenreiches Programm freuen, das Stimme, Persönlichkeit und Psyche der Teilnehmer bereichern wird.

Prof. Dr. Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie

rpSzene®

Videofilm-Dokumentation speziell für HNO und Phoniatrie

- Live-Video auf dem PC-Monitor
- Patientenverwaltung
- Befundvorlagen, individuell gestaltbar
- Datenbank mit individuellen Textbausteinen, können geändert oder ganz neu eingegeben werden.
- Filmschnitt, einmalig schnell und einfach durchzuführen.
- Stroboskopie - Hz- und dB-Werte digital
- Stimmfeld, Heiserkeits-Diagramm
- Vernetzung mit Krankenhaus-Informationssystem
- Export von Videos, Daten, Einzelbilder zur Nutzung auf eigenem PC



- rpSzene – bereits über 600 x in Europa installiert.

rp
Rehder Partner
MEDIZINTECHNIK

Methfesselstraße 74
D-20257 Hamburg
Tel.: 040 - 881 00 01
Fax: 040 - 881 37 68
<http://www.rehder.de>

Organisatorische Hinweise

Termin:

Freitag, 19.02.2010, 16:30 Uhr
bis Sonntag, 21.02.2010, 14:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
Grassstraße 8, 04107 Leipzig
Telefon: 0341-21 44 55
Telefax: 0341-21 44 503

Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Phoniater, HNO-Ärzte, Logopäden und Sprechwissenschaftler, Gesangspädagogen, Stimmbildner, Chorleiter, Physiotherapeuten, Gesangsstudenten und darüber hinaus alle anderen der Kinder- und Jugendstimme verpflichteten Personen.

Veranstalter:

Sektion für Phoniatrie und Audiologie des Universitätsklinikums Leipzig AöR

Leitung und Organisation:

Prof. Dr. Michael Fuchs

Kooperationspartner:

- Arbeitskreis Musik in der Jugend
- Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
- Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen

weitere Partner:

- Universitätsbibliothek Leipzig
- Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Germanistik, Bereich Sprechwissenschaft
- IB-Gesellschaft für internationale Studien mbH (GIS)
- Medizinische Akademie, Berufsfachschule für Logopädie Leipzig
- Institut für Stimmforschung an der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart

Konzeption:

Prof. Dr. Michael Fuchs, Leipzig; Silke Hähnel-Hasselbach, Berlin; Wolfram Kössler, Wolfenbüttel; Norina Narewski-Fuchs, Leipzig; Helmut Steger, Halle / Saale, Heidelberg; Prof. Bertold Schmid, Leipzig; Prof. Christina Wartenberg, Leipzig

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über den Arbeitskreis Musik in der Jugend:

Arbeitskreis Musik in der Jugend
Adersheimer Str. 60
38304 Wolfenbüttel

E-Mail: AMJMusikinderJugend@t-online.de
Telefon: 05331-4 60 16
Telefax: 05331-4 37 23
Homepage: <http://www.amj-musik.de>

Über diese Adresse erhalten Sie Anmeldeformulare und nach erfolgter Anmeldung Ihre Anmeldebestätigung. Alternativ können Sie sich auf unserer Homepage anmelden: <http://kinderstimme.uniklinikum-leipzig.de>

Anmeldeschluss:

31.01.2010

(Die Bearbeitung der Anmeldungen erfolgt in der Reihenfolge des Posteingangs.)

Teilnahmegebühren:

105,- Euro (AMJ-Mitglieder und BDG-Mitglieder: 85,- Euro, Studenten: 70,- Euro)

Die Gebühren beinhalten den Besuch sämtlicher Vorträge und Workshops, die Pausenversorgung an allen Tagen sowie ein warmes Mittagessen und einen geselligen Abend mit Buffet und Konzert am 20.02.2010. Außerdem enthalten die Gebühren den Preis für die Buchveröffentlichung aller Vorträge im Band 5 der Reihe „Kinder- und Jugendstimme“ (Logos-Verlag, Berlin) inklusive der Versandkosten.

Die Bezahlung der Gebühren nehmen Sie bitte erst vor, wenn Sie vom Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) eine Anmeldebestätigung mit weiteren organisatorischen Informationen und Angaben zum Zahlungstermin sowie zur Kontoverbindung erhalten haben.

Zertifizierung

Am Ende der Veranstaltung erhält jeder Teilnehmer eine Zertifizierung seiner Teilnahme. Für Ärzte wird die Veranstaltung von der Sächsischen Landesärztekammer mit insgesamt 19 Punkten auf die zertifizierte Fortbildung angerechnet:
 19.02.2010: FZ 5 (A)
 20.02.2010: FZ 8 (A)
 21.02.2010: FZ 6 (A)

Für LogopädInnen, klinische SprechwissenschaftlerInnen, SprachtherapeutInnen werden nach den Fortbildungsrichtlinien für die gesamte Veranstaltung 18 Punkte vergeben (Heilmittelbereiche ST1, ST2, SP1, SP2).

Für ErzieherInnen und LehrerInnen in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz ist das Symposium als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Anträge in weiteren Bundesländern sind gestellt und werden erfahrungsgemäß auch anerkannt.



**GIB DEN OHREN
EINE CHANCE!**
hgz-gromke.com

**HÖRGERÄTEZENTRUM
Gabriele Gromke**
Hörsysteme, Pädakustik und Gehörschutz aus Meisterhand.

... 19 Jahre Erfahrung in der
Versorgung, Betreuung und
Förderung hörgeschädigter Kinder.

Profitieren Sie von unserem Kinderhörzentrum!

Hörsysteme, Pädakustik, Tinnitus, Gehörschutz, Reparatur, TV-Hörverstärker, Lichtsignalanlagen und Zubehör, Vor-Ort-Betreuung, Gebärdensprachdolmetscherin, Hörtest und Beratung, Sprechmanager (speech easy)

Leipzig-Reudnitz	Dresdner Straße 78	Tel. 0341-649010	Döbeln	Fronstraße 16	Tel. 03431-616153
Leipzig-Mockau	Mockauer Straße 123	Tel. 0341-6018143	Torgau	Fischerdörfchen 16	Tel. 03421-712548
Leipzig-Connewitz	Karl-Liebnechtstr. 49	Tel. 0341-2131491	Eilenburg	Leipziger Straße 25	Tel. 03423-604742
Leipzig-Plagwitz	Könnerritzstraße 48	Tel. 0341-4791556	24-Stunden Notfallservice am Wochenende		Tel. 0177-6496490
Leipzig-Mölkau	A.-Knauer-Straße 1	Tel. 0341-6517503	Informationen und Onlineshop für Zubehör		www.hgz-gromke.com

Freitag, 19. Februar 2010

14:00 Uhr **Anmeldung / Einschreibung**

16:30 Uhr **Musikalischer Auftakt**
Christiane Bräutigam, Orgel

Begrüßung
Prof. Dr. Michael Fuchs

Grußworte
des Direktors der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde, Universitätsklinikum Leipzig, Prof. Dr. Andreas Dietz

17:10 Uhr **Einführungsvortrag: Stimme und Stimmung**
Prof. Dr. Michael Fuchs (Leipzig)

17:35 Uhr Diskussion

17:45 Uhr **Vorstellung der Workshopleiter**

18:00 Uhr **Workshops I**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite 16.)

19:20 Uhr **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**

19:50 Uhr **Die Bedeutung der Stimme für die frühe Sprachentwicklung**
Prof. Dr. Christiane Kiese-Himmel (Göttingen)

20:15 Uhr Diskussion

20:25 Uhr **Singend in die Nacht**
Helmut Steger (Halle / Saale, Heidelberg)

20:45 Uhr **Gesprächsforum im kleinen Kreis (Foyer)**
Die Referenten des Abends stehen für weitere Fragen und Diskussionen im kleinen Kreis an den Kommunikationspunkten im Foyer bis ca. 21.00 Uhr zur Verfügung.

Samstag, 20.02.2010

- 09:00 Uhr **„Wacht auf“ – Musikalisch in den Tag**
Helmut Steger (Halle / Saale, Heidelberg)
- 09:20 Uhr **Gesundheit im Entwicklungskontext von Kindern und Jugendlichen**
Prof. Dr. Almut Makuch (Leipzig)
- 09:45 Uhr Diskussion
- 09:55 Uhr **Sprechängste im Rahmen kindlicher Stimmstörungen**
Prof. Dr. Ulla Marie Beushausen (Hildesheim)
- 10:20 Uhr Diskussion
- 10:30 Uhr **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**
- 11:00 Uhr **Workshops II**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite 16.)
- 12:20 Uhr **Mittagspause mit Mittagessen in der Mensa Wächterstraße**
(5 Durchgänge)
- Informelle Reflektionsphase**
Zeit für individuelle Kommunikation
- Industrieausstellung**
- 14:15 Uhr **Workshops III**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite 16.)
- 15:35 Uhr Wechsel
- 15:45 Uhr **Hauptreferat: „Kinder brauchen Musik wie die Luft zum Atmen.“**
Neue Erkenntnisse musikpädagogischer Wirkungsforschung
Prof. Dr. Hans Günther Bastian (Salzburg, Österreich)
- 16:30 Uhr Diskussion

- 16:40 Uhr **Wenn Peer-Groups die Macht übernehmen! Betrachtungen eines Kinderchorleiters auf die Entwicklungschancen und Turbulenzen von Teenagern in der Pubertät**
Yoshihisa Matthias Kinoshita (Wolftratshausen)
- 17:05 Uhr Diskussion
- 17:15 Uhr **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**
- 17:45 Uhr **Kinderchöre auf der Opernbühne – Bewegung, Ausdruck und Stimme in einem?**
Prof. Dr. Wolfram Seidner (Berlin)
- 18:10 Uhr Diskussion
- 18:20 Uhr **Lampenfieber bei Musizierenden im Kindes- und Jugendalter**
Prof. Dr. Claudia Spahn (Freiburg / Breisgau)
- 18:45 Uhr Diskussion
- 18:55 Uhr **stimmig – unstimmig: Identität – Problemmuster – Lösungsversuche**
Ganzheitlichkeit im Gesangsunterricht
Prof. Monika Meier-Schmid und Prof. Berthold Schmid (Leipzig)
- 19:25 Uhr Diskussion
- 19:30 Uhr **Geselliger Abend mit Buffet**
(mit freundlicher Unterstützung der Firma Südmedica)
- 20:45 Uhr **Konzert mit der Christophorus-Kantorei Altensteig**
(Leitung: Michael Nonnenmann)
- 24:00 Uhr Ende des Veranstaltungstages

Sonntag, 21.02.2010

09:00 Uhr	Workshops IV (Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite 16.)
10:20 Uhr	Wechsel
10:30 Uhr	Workshops V (Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite 16.)
11:50 Uhr	Pause mit Imbiss und Industrieausstellung
12:20 Uhr	Stimmregister bei Sängern Prof. Dr. Bernhard Richter (Freiburg / Breisgau)
12:45 Uhr	Diskussion
12:55 Uhr	Gefühlsbezogener Umgang mit Musik im Kindes- und Jugendalter – Die Sicht des Medienpädagogen Prof. Dr. Bernd Schorb (Leipzig), Dr. Anja Hartung (Magdeburg)
13:20 Uhr	Diskussion
13:30 Uhr	Erlebnis lehrt, Beziehung heilt - Professionelle Beziehungsgestaltung in Beratung und Therapie, im Training und bei Leitung von Gruppen Anton Wimmer, MSc. (Sulz, Österreich)
13:55 Uhr	Diskussion
14:00 Uhr	Ausgabe der Zertifikate Ende der Veranstaltung

PHONAX® – das neue Stimmventil. Die Basis für „Fingerfreies Sprechen“.



Mit dem Stimmventil **PHONAX®** haben wir ein Produkt entwickelt, das Ärzte und Patienten durch zahlreiche Vorteile überzeugt.

- neuartiges Material HEIMOLENE, PVC- und silikonfrei, biokompatibel
- weicher, federnder ösophagealer Flansch, schont die Fistel
- atraumatischer und schneller Wechsel
- biegsamer Applikator
- keine Klappendefekte
- geringes Gewicht
- kleiner Schaftdurchmesser
- flexibler Flansch

HEIMOMED Heinze GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 30 · 50170 Kerpen
Tel.: +49 2273 9849-0 · Fax: +49 2273 9849-25
info@heimomed.de · www.heimomed.de

Workshops

Die fünf Workshops A bis E dauern jeweils 80 Minuten und finden zu folgenden Zeiten statt:

Freitag, 19.02.2010, 18:00–19:20 Uhr
 Samstag, 20.02.2010, 11:00–12:20 Uhr
 Samstag, 20.02.2010, 14:15–15:35 Uhr
 Sonntag, 21.02.2010, 09:00–10:20 Uhr
 Sonntag, 21.02.2010, 10:30–11:50 Uhr

Daher ist für jeden die Teilnahme an jedem Workshop möglich. Die Einteilung der Teilnehmer in die einzelnen Workshops findet bei der Anmeldung statt und wird mit einem Farbsystem kodiert.

Für die Teilnahme an einigen Workshops ist eine bequeme Kleidung empfehlenswert, um bewegungsintensive Körperübungen mit nachvollziehen zu können.

A Kinderstimm- und Persönlichkeitsentwicklung

„Das Große ist nicht, dies oder das zu sein, sondern man selbst zu sein.“
 (Sören Kierkegaard)

Rainer Pachner (Freiburg/Breisgau.), (Orchesterprobenraum, 2. Etage)

In der praktischen Arbeit mit Kindern aus Leipzig und den Kursteilnehmern (je ca. 40 Min.) will der Workshop viele unterschiedliche Modelle zur Ausbildung von Stimme und Persönlichkeit zeigen: Dispositionsarbeit, Atemerfahrungen, Stimmbildungs-patterns, Improvisation, Stimmbildungs-spiele, „Raum“-Musik, kreatives und spontanes Musizieren mit der Stimme, „Motivball“, Blues, Rap.

Kinder stark machen – Singeängste überwinden – ich singe, wie ich bin – meine vielen (stimmlichen) Seiten – seine Mitte finden – Stimme als Ich-Ausdruck – mein Atem-Klang-Spielraum – unterwegs sein – einzig sein und ein Teil des Ganzen – Er-Finden – ich singe, also bin ich – mit der Stimme spielen – Singe-Erfahrungen / -Experimente...

B Erst kommt die Stimme, dann kommt das Gefühl

Gedanken und Hinweise zur Überwindung von Ängsten und Problemen mit und durch Populargesang bei Jugendlichen

Pascal von Wroblewsky (Berlin), (Kammermusiksaal, 1. Etage)

Das Singen ist dem Menschen ein Bedürfnis: mit Rhythmus und Melodie kann man mehr Gefühl zeigen als beim Sprechen. Besonders für Jugendliche ist das eine Form, die sie verwenden können, um sich emanzipieren zu können.

Die Musik der jeweiligen Generation enthält Codes, die Erwachsene nicht verstehen können, der jugendliche Sänger hat damit ein probates Mittel in der Hand, das ihm durchaus als Ventil dienen kann und nicht selten benutzen es jugendliche Sänger, um beispielsweise ihre Schüchternheit überwinden zu können oder ihre Umwelt zu schockieren und sich damit bewusst abzugrenzen.

In diesem Workshop liegt das Augenmerk auf der Hilfestellung des Stimm-bildners zur Überwindung von Ängsten mit und durch Gesang. Gemeinsam mit den Workshopteilnehmern und einem jugendlichen Gesangsschüler werden entsprechende Übungen und Möglichkeiten demonstriert.

Im Vordergrund steht dabei immer, die Freude und den Spaß am Singen zu fördern und dem Jugendlichen die Möglichkeit, das Singen als Form der Weiterentwicklung seiner Persönlichkeit und gesunder Rebellion als Ausdrucksmöglichkeit zu erhalten und zu fördern.

C „So sei denn verfluchet!“ – trefflich mit der Stimme

Die Szenische Interpretation von Musik und Theater als Methode zur ganzheitlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an ihrer Sprech- und Sing-stimme am Beispiel der Oper „Rigoletto“

Anne-Kathrin Ostrop (Berlin), (Hauptbühne, Konzertsaal)

Die Teilnehmer erwartet beim Workshop ein praktischer wie theoretischer Einstieg in die Methode der Szenischen Interpretation von Musik und Theater (ISIM). Diese Methode wird seit Jahren erfolgreich in Schulen und in Opernhäusern angewendet, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene an alle Facetten des Musiktheaters ganzheitlich heranzuführen.

Die Beschäftigung mit der (Operngesangs-) Stimme über Körperhaltungen, über die Auseinandersetzung mit einer Rolle, szenische Kernszenen und das Einbringen eigener Lebenserfahrung prädestiniert diese Methode für die Arbeit mit Laien und Gruppen, aber auch mit Profis.

Die Methode kann gleichermaßen zur Vorbereitung eines Aufführungsbe-suches wie einer eigenen Aufführung genutzt werden.

Die Oper „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi eröffnet die Möglichkeit, sich mit

verschiedenen Männer- und Frauentypen und ihren stimmlichen Charakteristika auseinanderzusetzen. Im Workshop wird besonders mit dem Fluchtmotiv gearbeitet – und der Frage nachgegangen, wie man die Stimme trefflich einsetzt.

D Bipolares Singen?

Ein Weg in die natürliche Dynamik von Atmung und Stimme

Renate Schulze-Schindler (Berlin), (Hörsaal des Geisteswissenschaftlichen Zentrums)

Jeder sängerische Ausdruck folgt einer persönlichen Dynamik in Körperhaltung und -ausrichtung.

Wie können wir diese Atempolarität der „Aus- und Einatmer“ verstehen, hörbar werden lassen und nutzen, um die individuelle Eigenart der Singstimme zu entdecken? Können wir ein offenes Bewusstsein für diese uns eigene Dynamik schaffen und damit die mühelose Entfaltung der natürlichen Stimme fördern?

Der Workshop gibt Einblick in diese Arbeit. Mit Atemübungen und einfachen Liedern probieren und erforschen wir unterschiedliche Körperhaltungen und „die Pause danach“. In welcher Körperhaltung können sich Atem und Stimme ohne Druck entfalten und regenerieren? Was brauchen Ausatmer anderes als Einatmer? In diesem Rahmen ist Raum für eigenes Tun, kurze Unterrichtsdemonstrationen und einen Austausch über die erlebten Erfahrungen.

Kooperationspartner: Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Germanistik, Bereich Sprechwissenschaft

Die Teilnehmer werden ca. 10 Minuten vor Workshopbeginn im Foyer der Hochschule abgeholt und in das Geisteswissenschaftliche Zentrum begleitet (ca. 3 Minuten Fußweg). Am Sonntag nach dem 4. Workshop-Durchgang (kurzer Wechsel) werden die Teilnehmer direkt vom vorhergehenden Workshop abgeholt.

E Achtsam Leiten

Anton Wimmer (Sulz, Österreich)

(Vortragssaal der Universitätsbibliothek, 1. Etage)

Leiten bedarf einerseits Klarheit und Entscheidungsfreude, andererseits die Bereitschaft, achtsam mit den beteiligten Menschen und den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Bereitschaft zu Kontakt, Beweglichkeit in den Gedanken und die Achtung der eigenen Grenzen sind einige der Rahmenbedingungen für erfolgreiches und professionelles Leiten.

Wir beschäftigen uns in diesem Workshop mit einigen (systemischen) Thesen zu Leiten:

- Leiten ist eine Funktion und Führen eine Rolle in einem sozialen System.
- Leiten führt eine Differenzierung im sozialen System ein.
- Leiten ist eine Ko-Kreation, ein Zusammenspiel aller Beteiligten.
- Leiten ist der Versuch, ein selbstorganisiertes System zu beeinflussen.
- Leiten ist ein kommunikativer Akt (Beschreiben, Erklären, Bewerten)
- Leiten heißt: Unterschiede managen, Entscheidungen treffen und Verantwortung tragen.

Im achtsamen Austausch der eigenen Erfahrungen werden wir versuchen, die Anzahl unserer Handlungsmöglichkeiten zu vermehren. Dabei richten wir die Aufmerksamkeit auf:

- das Ziel, die Aufgabe, wozu leite ich – wohin leite ich?
- die eigene Person, was bewegt mich zu leiten und wo sind meine Grenzen?
- die relevanten Umwelten, wo und in welchem Kontext leite ich?
- die „Geleitete/n“ als soziales System – ein/e SchülerIn, PatientIn, KlientIn ein Chor, MitarbeiterInnen, ein Team. Welcher Dynamik zwischen den Personen, welchen Erwartungen der einzelnen Menschen begegne ich?

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Leipzig

Die Teilnehmer werden ca. 10 Minuten vor Workshopbeginn im Foyer der Hochschule abgeholt und in die Universitätsbibliothek begleitet (ca. 3 Minuten Fußweg). Am Sonntag nach dem 4. Workshop-Durchgang (kurzer Wechsel) werden die Teilnehmer direkt vom vorhergehenden Workshop abgeholt.



Die R-Line Modelle von Volkswagen Individual.

Ein Automobil sollte mehr sein als technische Lösungen: Ausdruck Ihrer Persönlichkeit. Wir verhelfen Kunden mit ausgefallenen Ansprüchen gerne zum Automobil ihrer Träume. Fahrzeuge und Ausstattungen mit dem gewissen Mehr an Einzigartigkeit, Lifestyle und sportlicher Performance bietet Volkswagen Individual.



Volkswagen Automobile Leipzig

Vier Häuser in Leipzig ab 2011.

Delitzscher Straße 97 • Torgauer Straße 331 • Leipzig • Tel. (0341) 25000-52

Ab Frühjahr 2010 auch in der Merseburger Straße 200

www.vw-automobile-leipzig.de

Anfahrt und Orientierungspläne

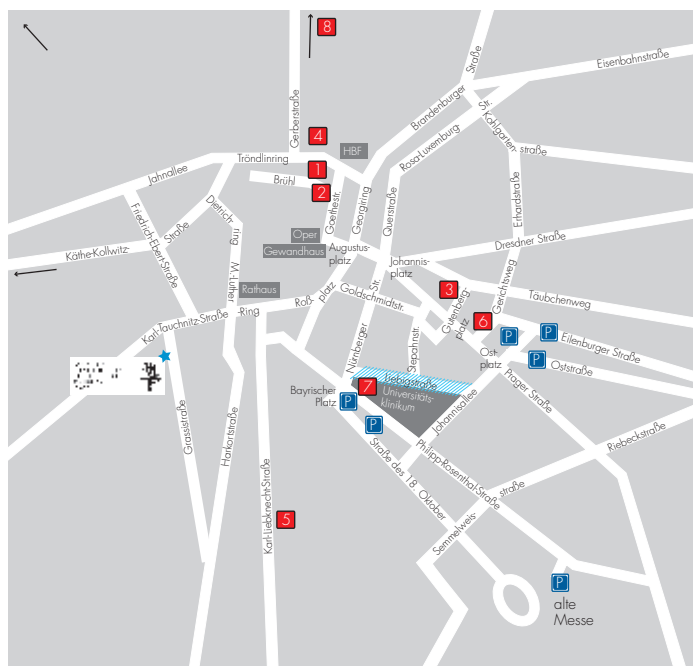


Hotelempfehlungen

Wir haben in mehreren Leipziger Hotels Zimmerkontingente reserviert und dafür spezielle Preise vereinbart. Bitte verwenden Sie für die Buchung ausschließlich das nebenstehende Formular der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH. Sie können dieses Formular auch als pdf-Dokument unter folgender Internet-Adresse herunterladen:

<http://kinderstimme.uniklinikum-leipzig.de/hotelempfehlungen.html>

Bitte bedenken Sie bei der Buchung, dass die Leipziger Hotels in diesem Zeitraum durch weitere parallele Veranstaltungen bereits gut gebucht sind. Wir empfehlen Ihnen daher eine rechtzeitige Buchung bis spätestens 31.01.2010.



8. Symposium für Kinder- und Jugendstimme

19.02.-21.02.2010 in Leipzig

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Incoming
Richard-Wagner-Straße 1
D-04109 Leipzig

Bitte senden Sie das in Druckbuchstaben ausgefüllte
Buchungsformular an die nebenstehende Adresse
oder an Fax Nr.: +49 (0)341 7104 251 oder
e-mail: jugendstimme2010@ltm-leipzig.de
Nach Ihrer Buchung erhalten Sie eine
Buchungsbestätigung.

Verbindliche Zimmerbuchung für:

Institution _____

Vorname _____

Nachname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Anreise am: _____

Abreise am: _____

	Hotelname	Ich buche	Ich buche
1	Leipzig Marriott Hotel**** Am Hallischen Tor 1, 04109 Leipzig	___ EZ (97,00 €)	___ DZ (116,00 €)
2	Hotel Ibis Leipzig** Brühl 69, 04109 Leipzig	___ EZ (69,00 €)	___ DZ (79,00 €)
3	Hotel Tulip Inn Leipzig*** Gutenbergplatz 1-5, 04103 Leipzig	___ EZ (72,00 €)	___ DZ (98,00 €)
4	Holiday Inn Garden Gourt*** Kurt-Schumacher-Str. 3, 04105 Leipzig	___ EZ (75,00 €)	___ DZ (85,00 €)
5	Hotel Michaelis*** Paul-Gruner-Str.44, 04107 Leipzig	___ EZ (72,00 €)	___ DZ (88,00 €)
6	Mark Hotel Garni*** Gerichtsweg 12, 04103 Leipzig	___ EZ (81,00 €)	___ DZ (91,00 €)
7	A & O Hotel ** Brandenburger Str. 2, 04103 Leipzig	___ EZ (45,10 €)	___ DZ (55,00 €)
8	Vivaldi Hotel Leipzig*** Wittenberger Straße 87, 04129 Leipzig	___ EZ (55,00 €)	___ DZ (65,00 €)

Die angegebenen Preise verstehen sich pro Nacht und Zimmer und beinhalten Frühstück und 19 %MwSt. Achtung: Die Buchung über dieses Formular und zu den o.g. Zimmer-Sonderpreisen ist nur möglich bis zum **07.01.2010**. Buchungen nach diesem Termin erfolgen entsprechend der Verfügbarkeit.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Leipziger Freiheit

Leipzig Tourismus
und Marketing GmbH



Computergestützte Stimmanalyse zur objektiven Messung von Qualität und Leistungsfähigkeit der Stimme

Die Nutzung computergestützter Messverfahren zur objektiven und reproduzierbaren Beurteilung der Qualität und Leistungsfähigkeit der menschlichen Stimme gehört in HNO-ärztlichen und logopädischen Praxen schon längst zur alltäglichen Routine. Die neue Generation der DiVAS Stimmdiagnostik-Software ist speziell für die Belange von Logopäden, Sängern und Gesangspädagogen entwickelt worden.



- Individuelle Verlaufskontrolle der stimmlichen Entwicklung
- Stimmanalyse durch den Gesangspädagogen oder Logopäden in Ergänzung zu einer fachärztlichen Untersuchung
- Objektivierung und Visualisierung von Qualität und Leistungsfähigkeit der Sängerstimme
- Pre- und posttherapeutische Vergleichsmöglichkeiten von Stimmleistungsparametern mittels Klanganalyse
- Die Stimmanalyse ist auf rein stimmphysiologischer Grundlage – ohne medizinische Vorkenntnisse – möglich
- Nutzung der Ergebnisse der apparativen Stimmanalyse für das gesangspädagogische Feedback

Stimmumfangsprofil / Spektralanalyse / Stimmbelastungstest

Ensembles / Künstler s

Christiane Bräutigam, Orgel



Christiane Bräutigam ist Künstlerische Leiterin des von ihr initiierten Leipziger Musikfestivals „Klassik für Kinder“. Als Dirigentin tritt sie regelmäßig mit der Aufführung chorsymphonischer Werke in Erscheinung. Die Leitung von Orchesterkonzerten für Kinder und das Erstellen eigener Konzepte zur Vermittlung klassischer Musik stellen einen besonderen Akzent ihrer Arbeit dar.

Die Leipzigerin studierte in ihrer Heimatstadt sowie in Weimar und Lyon Kirchenmusik (A) und Orgel, u. a. bei Arvid Gast, Jean Boyer (Orgel), Christine Schornsheim (Cembalo) und Georg Christoph Biller (Dirigieren). Sie ist 1. Preisträgerin des V. Concours d'Orgue de Lorraine und seit 1999 Kirchenmusikerin an der Evangelisch-reformierten Kirche zu Leipzig. Rege Konzerttätigkeit führte sie in zahlreiche europäische Länder und nach Japan. Ihre Solo-CD, aufgenommen an der Bach-Orgel der Thomaskirche zu Leipzig, erschien 2004, darüber hinaus wirkte sie an verschiedensten CD-Produktionen mit.

Christiane Bräutigam unterrichtet im Lehrauftrag das Fach Orgel an der Abteilung Schulmusik der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ sowie Improvisation und Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik zu Halle / Saale.



Die Christophorus - Kantorei

Altensteig im Nordschwarzwald verdankt seine Bekanntheit nicht nur dem malerischen mittelalterlichen Stadtbild, sondern auch der Christophorus-Kantorei, einem international renommierten Jugendchor mit über 40-jähriger Tradition.

Die Christophorus-Kantorei ist der Chor des Christophorus-Musikgymnasiums Altensteig mit Mädchen und Jungen im Alter von 15 bis 19 Jahren. In speziellen Chorklassen und im Christophorus-Kinder- und Jugendchor werden die Choristen an das Singen im Konzertchor herangeführt. Neben intensiver Probenarbeit erhält jedes Chormitglied Einzelunterricht bei den Stimmbildnern Eberhard Schuler-Meybier und Jeannette Bühler.

Die Christophorus-Kantorei gibt jährlich 30 bis 40 Konzerte im In- und Ausland. Jedes Frühjahr findet eine 14-tägige Tournee statt, die den Chor in den vergangenen Jahren nach England, Lettland, Polen, Griechenland, Ukraine, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Italien, Dänemark, Schweden, Südafrika, Argentinien und die USA führten.

Die Christophorus-Kantorei ist mehrfacher Preisträger bei nationalen und internationalen Wettbewerben, so beim Landes-Chorwettbewerb Baden-Württemberg und beim Deutschen Chorwettbewerb, beim Europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt / Belgien, beim Internationalen Musikfestival in Cantonigròs / Spanien und beim International Musical Eisteddfod in Llangollen / Wales. Zuletzt gewann die Christophorus-Kantorei beim Internationalen Kammerchorwettbewerb in Marktoberdorf 2009 den zweiten Preis sowie den Publikumspreis. Ebenfalls in diesem Jahr erhielt der Chor mit dem Kulturpreis Baden-Württemberg eine besondere Auszeichnung, wobei die Jury „die besondere Breite und Ausstrahlung sowie die beachtliche künstlerische Leistung“ hervorhob.



Michael Nonnenmann studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim Schulmusik mit Schwerpunkt Dirigieren bei Gerald Kegelmann und Wolfgang Seeliger sowie Evangelische Theologie an der Universität Heidelberg. Seit 1990 ist er am Christophorus-Gymnasium Altensteig als Musikerzieher tätig und übernahm 1993 die Leitung der Christophorus-Kantorei und der verschiedenen Kinderchöre der Schule. Das von ihm eingeführte Modell der Chorklasse wurde zur Grundlage einer erfolgreichen Chorarbeit im Rahmen des staatlichen Schulsystems. 2003 erhielt Michael Nonnenmann ein Stipendium des Deutschen Musikrates. Die Christophorus-Kantorei wurde unter seiner Leitung inzwischen mehrfach bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben ausgezeichnet.

Informationen finden Sie auch im Internet unter www.christophorus-kantorei.de.

Referenten, Workshopleiter, Konzeptionsteam:



Univ.-Prof. (em.) Dr. phil. Hans Günther Bastian (Salzburg)

emeritierter Leiter der Abteilung Musikpädagogik des Institutes für Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Lehramtsstudium an der Goethe-Universität Frankfurt (Musik, Mathematik, Kath. Theologie), 1. und 2. Staatsexamen für Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen; 1975–1980 Pädagogischer Mitarbeiter im Institut für Musikwissenschaft / Musikpädagogik der Universität Gießen, neben Lehre in Musikpädagogik Studium der Systematischen Musikwissenschaft, 1980 Promotion zum Dr. phil (Systematische Musikwissenschaft, Psychologie und Erziehungswissenschaft), 1980 Professor für Musikpädagogik an der Universität Bonn, 1986 Lehrstuhl für Musik und ihre Didaktik an der Universität GH Paderborn mit Schwerpunkt Empirische Musikpädagogik und Musikpädagogische Psychologie; seit 1980 Lehraufträge an den Hochschulen für Musik in Köln und Detmold; 1992–1998 Gründungsdirektor des „Institutes für Begabungsforschung und Begabtenförderung in der Musik“ (IBFF) der Universität Paderborn, 1997 Ruf auf den Lehrstuhl Musikpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt, 1997 Ruf auf die Lehrkanzel Musikpädagogik der Universität „Mozarteum“ Salzburg; vom SS 1998 bis SS 2005 Lehrstuhl für Musikpädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Emeritierung 2005.

Video-Rhino-Laryngoskop

Videoendoskopie in der HNO



STORZ
KARL STORZ – ENDOSKOPE
THE DIAMOND STANDARD

Musikpraxis: Orgelstudium in Frankfurt mit Abschluß B-Prüfung, vieljährig Organist mit Konzerttätigkeit, Chorleitung im Rahmen der Musiklehrerausbildung an den Universitäten Bonn und Paderborn; Vorträge und Kurse auf Chorleitertagungen des Deutschen Sängerbundes zur Chor-Erarbeitung und Stimmbildung, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Vorträge zum Stellenwert des „Chorsingens heute“; mehrfach Juror bei Chorwettbewerben, Beobachter und Kommentator des Deutschen Chorwettbewerbs sowie des ARD-Musikwettbewerbs; vieljährig Leiter eines Kirchenchores, Knabenchores, Männerchores; 1988–2000 Leiter des Gemischten Chores „Singkreis Blumenrod“ in Limburg bis 1998.



Prof. Dr. phil. Ulla Marie Beushausen (Hildesheim)

Professorin für Logopädie

- seit 2001 Professorin für Logopädie, Leitung des Bereiches Logopädie in den Bachelor- und Masterstudiengängen für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie an der HAWK – Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Fachhochschule Hildesheim / Holzminden / Göttingen
- Promotion zum Doktor der Philosophie (Dr. phil.) an der LMU-München: Thema der Dissertation: Sprechangst. Erklärungsansätze und Therapieformen. Konstruktion und Evaluation eines integrativen Gruppen- und Einzeltrainings.
- Studium der Sprechwissenschaft, Phonetik und Sprachbehindertenpädagogik am Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Studienschwerpunkt: Erwachsenenbildung
- Ausbildung und staatliche Prüfung zur Logopädin an den Universitätskliniken in Ulm und Heidelberg.

Veröffentlichungen zum Thema: kindliche Dysphonien:
Beushausen, U. (2007): Mehrdimensionale Therapie bei kindlichen Dysphonien. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.) Handbuch der Sonderpädagogik. Bd.1: Sonderpädagogik der Sprache, Hogrefe: Göttingen.
Beushausen, U., Haug, C. (2003): Kindliche Stimmstörungen. Mehrdimensionale Diagnostik und Therapie. Springer, Heidelberg.
Beushausen, U. (2001): Kindliche Stimmstörungen. Ein Ratgeber für Therapeuten und Angehörige pädagogischer Berufe. Schulz-Kirchner, Idstein.
Beushausen, U. (1998): Kindliche Dysphonien im Vorschulalter. Ein psycholinguistisches Therapieverfahren. Sprache, Stimme, Gehör, 3, 12–18.



Prof. Dr. Michael Fuchs (Leipzig)

Facharzt für HNO-Heilkunde, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie
Leiter der Sektion für Phoniatrie und Audiologie, Universitätsklinikum Leipzig

Michael Fuchs war in seiner Jugend Mitglied des Leipziger Thomanerchores, bevor er von 1989 bis 1995 an der Universität Leipzig Humanmedizin studierte. Parallel zum Medizinstudium absolvierte er ein privates Gesangsstudium. Seit 1996 ist er an der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde der Universität Leipzig tätig. Im Jahr 2000 erhielt er die Facharztanerkennung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, 2004 für Phoniatrie und Pädaudiologie. Er ist Leiter der Sektion für Phoniatrie und Audiologie. Er promovierte 1997 mit einer Arbeit über die Frühdiagnostik des Stimmwechsels bei Knabenstimmen und erhielt dafür 1999 den Johannes-Zange-Preis der Nordostdeutschen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie und zervikofaziale Chirurgie. Im Jahr 2009 habilitierte er sich und erhielt die *Venia legendi*, im gleichen Jahr wurde er zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Leipzig bestellt. Er ist Sächsischer Landesarzt für Menschen mit Hör-, Sprach-, Sprech- und Stimmbehinderungen. Michael Fuchs hat Lehraufträge für Stimmphysiologie der Fachrichtung Gesang der Hochschulen für Musik und Theater Leipzig für Phoniatrie und Pädaudiologie an der IB Logopädieschule Leipzig inne und ist dort auch der medizinische Schulleiter. Von der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie wurde er mit der Gerhard-Kittel-Medaille und dem Karl-Storz-Preis für akademische Lehre geehrt.

Seine Forschungsgebiete umfassen die Sing- und Sängerstimme, biopsychosoziale Aspekte der Entwicklung der Stimme, Erkrankungen der Lehrstimme und zentrale Hörstörungen. Er gründete und leitet die jährlichen Leipziger Symposien zur Kinder- und Jugendstimme, gibt die Schriftenreihe „Kinder- und Jugendstimme“ beim Logos-Verlag Berlin heraus und ist unter anderem Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie, des Collegium Medicorum Theatri, der Voice Foundation und des Beirates des Arbeitskreises Musik in der Jugend. Über 25 wissenschaftliche Publikationen, zum Teil in internationalen Fachzeitschriften, über 30 Buchbeiträge, bisher über 75 Vorträge auf Einladung. Verheiratet, ein Sohn.



Silke Hähnel-Hasselbach (Berlin)

Dipl.-Gesangspädagogin, Dipl.-Sängerin

Silke Hähnel-Hasselbach studierte Musikpädagogik an der Humboldt Universität zu Berlin. Nach dem Wechsel an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin absolvierte sie neben dem Studium der Gesangspädagogik auch Sologesang bei KS Jutta Vulpius. Während des Studiums beginnt ihre berufliche Tätigkeit als Gesangspädagogin und Sängerin.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt zum einen in der Ausbildung und stimmlichen Betreuung von Sängern, Schauspielern und Lehrern. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildet die chorische Stimmbildung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchören (u. a. Philharmonischer Chor, Humboldt Universität zu Berlin). Zahlreiche Anregungen für ihre inhaltliche Arbeit konnte sie durch die mehrjährige Zusammenarbeit mit Prof. Kurt Hofbauer, Wien, sammeln. Darüber hinaus ist sie langjährig in Weiterbildungen von Chorleitern und Kinderchorleitern an den Bundesakademien Wolfenbüttel und Trossingen engagiert. Konzeptionell unterstützt sie seit seiner Entstehung das Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme, Universität Leipzig und wirkte mehrmals aktiv an der Gestaltung mit. Im Pilotprojekt „Kindern eine Stimme geben“, einem Projekt der Berliner Kindergärten / City für Kinder und Erzieher, war sie im Konzeptionsteam und als Dozentin tätig. Silke Hähnel-Hasselbach ist verheiratet und hat drei Kinder.



Dr. Anja Hartung (Magdeburg)

Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Institut für Erziehungswissenschaften,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Dr. phil. Anja Hartung, ist seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und hier Mitglied der Studiengangsleitung „Medienbildung – Visuelle Kultur und Kommunikation“. Im Rahmen ihrer Habilitation arbeitet sie zum Thema „Medien in Prozessen biografischer Selbstreflexion im höheren Lebensalter“, das sie gegenwärtig als Visiting Scholar an der University of Leeds empirisch exploriert. Sie studierte Kommunikations-, Medien-, Kultur- und Theaterwissenschaft in Leipzig und Bern. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Lernen, Sozialisation und Bildung in mediatisierten Lebenswelten,

Medienhandeln in Kindheit, Jugend und im höheren Lebensalter, Biografische Medienforschung, Methodologie und Methoden der qualitativen Medienforschung sowie der wechselseitige Transfer von Medientheorie/-forschung und -praxis.

Kontakt: Institute of Communications Studies University of Leeds
Houldsworth Building, level 3, Leeds, LS2 9JT,
E-Mail: mail@anja-hartung.de



Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel (Göttingen)

Klinische Psychologin BDP, Psychologische Psychotherapeutin

Leiterin der Funktionseinheit ‚Psychologie in Phoniatrie und Pädaudiologie‘ an der Universitätsmedizin Göttingen bis zum 31. Dezember 2008. Nach Auflösung der Abt. Phoniatrie / Pädaudiologie ist der Bereich Phoniatrie / Pädaudiologische Psychologie unter ihrer Leitung der Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsmedizin Göttingen, angegliedert, <http://www.phonpaed.med.uni-goettingen.de/takti100.htm>

Arbeitsschwerpunkte: frühe Sprachentwicklung; Sprachentwicklungsstörungen; Sprachentwicklung permanent hörgestörter Kinder; taktilkinästhetische Wahrnehmung bei jungen Kindern; auditive Verarbeitungs- und Perzeptionsstörungen; psychosomatische Dysphonien im Erwachsenenalter. Einwerbung und Leitung verschiedener Drittmittel-Projekte, u.a. Begründerin des Göttinger Hör-Sprachregisters. 1998 und 2005: Wissenschaftspreis der Annelie-Frohn-Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (DGPP). Autorin verschiedener psychologischer Testverfahren (AWST-R; ELAN; TAKIWA; DEF-TK). Wissenschaftl. Beirat der Zeitschrift für Kommunikationsstörungen: Sprache-Stimme-Gehör. Reviewer-Tätigkeit für verschiedene Fachzeitschriften. Mitglied des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP), der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP). Delegierte der Sektion Klinische Psychologie des BDP im erweiterten Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde (DGSS), Schriftführerin der DGSS. Mitglied der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer gemeinsamen Leitlinie ‚Sprachentwicklungsstörungen‘ für die AWMF“.



Yoshihisa Matthias Kinoshita (Wolfratshausen)

Kinderchorleiter der Städtischen Musikschule Wolfratshausen, Lehrkraft für Kinderchorleitung am Richard-Strauss-Konservatorium München

Yoshihisa Matthias Kinoshita ist Deutsch-Japaner und Vater von vier Kindern. Er studierte an der Hochschule für Musik Köln / Aachen und am Kinoshita Voice Trainings Institute Tokyo.

Nach dreijähriger Tätigkeit als Stimmbildner beim Tölzer Knabenchor übernahm er 1989 den Wolfratshausener Kinderchor, der sich unter seiner Leitung zu einem der führenden Kinderchöre Bayerns und Deutschlands entwickelte.

Besonderes Merkmal dieses Chores ist es, dass keine Auslese bei den Kindern stattfindet und auch scheinbar stimmlich nicht begabte Kinder durch eine intensive Stimmbildung an die hohen Ansprüche herangeführt werden.

Y. M. Kinoshita war 1995 Stipendiat des Deutschen Musikrates.

1998 wurde Y. M. Kinoshita mit dem Wolfratshausener Kinderchor Sieger in der Kategorie Kinderchöre beim Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg. Seit dem Jahr 2000 ist er Lehrkraft für Kinderchorleitung am Richard Strauss Konservatorium in München. Im Jahr 2004 bekam Y. M. Kinoshita den Tassilo Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung.



Wolfram Kössler (Wolfenbüttel)

Generalsekretär des Arbeitskreises Musik in der Jugend

Wolfram Kössler sammelte erste musikalische Erfahrungen im Knabenchor Hannover unter der Leitung von Heinz Hennig. Später sang er im Wiesbadener Kammerchor, im Kammerchor „I Vocalisti“ Lübeck sowie im Dresdener Kammerchor. Einer kaufmännischen Ausbildung in einem Musikverlag folgte ein Studium der Verlagswirtschaft in Leipzig. Nach dem Diplom wechselte er als Verkaufsleiter zum Kinder- und Jugendbuchverlag Carlsen in Hamburg. Im Jahr 2003 folgte die Gründung der Künstler- und Konzertagentur FETTE Konzerte in Hannover. Im Jahr 2007 wechselte Wolfram Kössler zum Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) in Wolfenbüttel. Dort ist er verantwortlich für die jährlich bis zu 160 nationalen und internationalen Kurse für Kinder, Jugendliche, Familien und MultiplikatorInnen sowie für die Planung und Durchführung großer internationaler Chorfestivals und Aus-

tauschprogramme. Wolfram Kössler ist Vorstandsmitglied der AMJ-Stiftung sowie Beirat in der Veranstaltungsreihe „Jugend kulturell“.



Professor Dr. med. habil. Almut Makuch (Leipzig)

Diplompsychologin, Fachzahnärztin, Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Leipzig

Studium der Zahnmedizin (1968 bis 1973) und Studium der Psychologie (1991 bis 1994) in Leipzig.

Seit 1973 an der Universität Leipzig als Fachzahnärztin im Bereich Kinderzahnheilkunde tätig. 1990 erfolgte die Habilitation auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung bei Vorschulkindern. Der Schwerpunkt der Lehr- und Forschungstätigkeit liegt auf den Gebieten Kinderzahnheilkunde und Medizinische Psychologie. In der klinischen Tätigkeit widmet sie sich der Prävention und der Therapie frühkindlicher Karies und der Betreuung behinderter Kinder.



Norina Narewski-Fuchs (Leipzig)

Gesangspädagogin, Sängerin, Oper Leipzig

Norina Narewski-Fuchs erhielt ihre erste musikalische Ausbildung am Schweriner Konservatorium. Anschließend studierte sie in Leipzig Gesang bei Frau Prof. Heidi Rieß-Berthold und Kammersänger Helmut Klotz und schloss gleichzeitig ihr Studium als Diplom-Gesangspädagogin ab. Die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit über den Stimmwechsel bei Mädchen wurden auf mehreren internationalen Kongressen vorgetragen. Sie ist als Konzert- und Liedsängerin tätig und unterrichtete 2001 bis 2008 Gesang an der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen. Seit 2009 arbeitet sie als Stimmbildnerin beim Kinder- und Jugendchor der Oper Leipzig. Beim ersten Bundeswettbewerb „Verfemte Musik“ 2001 in Schwerin erhielt sie einen Sonderpreis. Norina Narewski-Fuchs ist Gründungsmitglied des Gewandhaus-Kammerchores Leipzig. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.



Anne-Kathrin Ostrop (Berlin)

Musiktheaterpädagogin, Komische Oper Berlin, Gründungs- und Leitungsmitglied des Institutes für Szenische Interpretation von Musik und Theater, ISIM

Anne-Kathrin Ostrop, (Jg. 1968), Musikpädagogin und Musiktheaterpädagogin, etablierte 2002 den Bereich Komische Oper 'Jung an der Komischen Oper Berlin und leitet ihn seither. Ihre Workshops richten sich an Kinder ab 4 Jahren, an Jugendliche, Studierende, Erwachsene und Senioren aller Schichten, Stadtteile und Schulformen. Sie moderiert die regelmäßigen Kinder- und Jugendkonzerte auf der Bühne der Komischen Oper Berlin und zeichnet für die Dramaturgie verantwortlich.

Als Gründungs- und Leitungsmitglied des Institutes für Szenische Interpretation von Musik und Theater (ISIM) arbeitet sie mit der Bayerischen Theaterakademie, TUSCH Berlin und dem Europäischen Netzwerk von Opernpädagogen RESEO eng zusammen und ist Jurymitglied des Wettbewerbs „Kinder zum Olymp!“ der Kulturstiftung der Länder. In regelmäßigen Symposien und Fortbildungen schafft sie ein Forum für Musik- und Theaterpädagogen zur Auseinandersetzung mit Vermittlungskonzepten von Oper.



Rainer Pachner (Freiburg / Breisgau)

Schulmusiker, Musikpädagoge, Sänger

Rainer Pachner studierte Schulmusik, Gesang, Musikwissenschaft u. a. in Karlsruhe, Freiburg, Lausanne und Mailand. Er unterrichtet als Schulmusiker-erzieher am Berthold-Gymnasium Freiburg. In seinem musikpädagogischen Wirken setzte er in den vergangenen Jahren besonders im Bereich der Vokalpädagogik Maßstäbe. Musikalische Förderung geht bei ihm einher mit einer intensiven stimmlichen Ausbildung. Das heißt: Ständiges aktives Musizieren mit der Stimme und damit Förderung der Persönlichkeit, Umgang mit der Stimme auf unterschiedliche Art und Weise und in allen Genres. Damit verbunden ist ständig eine Vielzahl von Projekten auf der Basis einer umfangreichen Chorarbeit. Häufig kooperiert er als Ensemble- oder Kursleiter mit Chören aus dem Ausland.

Er ist Leiter einer Gesangsklasse an der Musikhochschule Freiburg (hier unterrichtet er auch das Fach Kinder- und Jugendstimmgebung), Mitarbeiter bei musikpädagogischen Fachzeitschriften und Autor mehrerer Publikationen in den Bereichen Musik- und Gesangspädagogik.

Gleichzeitig ist Rainer Pachner seit vielen Jahren als Sänger im Lied- und Oratorienfach tätig. Er konzertiert regelmäßig zusammen mit Chören und Orchestern im In- und Ausland, mehrere Fernseh-, Funk- und Plattenaufnahmen liegen vor. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, Asien und Afrika. Als Sänger ist er ständiger Gast bei Festivals und in Konzerteihen. Er ist ein gefragter Leiter von Gesangskursen und Workshops zur Kinder- und Jugendstimmgebung.



Prof. Dr. med. Bernhard Richter (Freiburg / Breisgau)

Professor für Musikermedizin mit Schwerpunkt künstlerische Stimmgebung,
Freiburger Institut für Musikermedizin (FIM)

Jahrgang 1962. Seine erste musikalische Ausbildung in der Kindheit und Jugend erhielt er bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben sowie im Geigenunterricht bei Prof. Hedwig Pahl (Stuttgart / Trossingen).

Neben seinem Medizinstudium in Freiburg, Basel und Dublin absolvierte er ab 1986 ein Gesangsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg bei Frau Prof. Beata Heuer-Christen (Konzertexamen 1991). Nach Promotion zum Dr. med. und zwei Facharztbildungen zum HNO-Arzt und Phoniater (Stimmarzt) habilitierte er sich 2002.

Im FIM ist er neben seiner Unterrichtstätigkeit im Bereich Stimmphysiologie und Hören vor allem für die medizinische Betreuung der Musiker, Sänger und sonstigen Stimmpatienten im klinischen Bereich des Zentrums für Musikermedizin zuständig. Im FIM veranstaltet er darüber hinaus jährlich das Freiburger Stimmforum als Fortbildungsveranstaltung für Ärzte, Stimmtherapeuten und Gesangslehrer (Informationen unter: www.mh-freiburg.de/fim). Er ist – neben seiner Funktion im Beirat der Zeitschrift Sprache Stimme Gehör - Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften sowie im Vorstand des Interdisziplinären Instituts für Stimmforschung an der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart und Beisitzer im Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen (BDG). Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Opernbühne als Arbeitsplatz, in der Anwendung der Hochgeschwindigkeitsglotographie zur Untersuchung der Registerfunktion bei Sängern, der Stimmentwicklung von Sängern in der Lebenszeitperspektive sowie dem Gehörschutz bei Orchestermusikern.

Bernhard Richter tritt als Sänger in zahlreichen Musiktheaterproduktionen auf, u.a. mit der Judy Roberts Company, dem Ensemble Aventure, zusammen mit Claudia Spahn mit den „Schönen Baritons“ & „La Compagnia Trompe l’Oeil“.



Prof. Monika Meier-Schmid (Leipzig)

Professorin für Gesang, Sängerin

Geboren in Stuttgart, studierte Querflöte und Gesang in Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe. Preisträgerin des Hans-Pfitzner-Liedwettbewerb Hamburg Konzerttätigkeit in ganz Europa, USA, Korea, Israel, Japan, Südamerika und der ehemaligen UdSSR.

Mitwirkung als Sopransolistin bei zahlreichen Festivals:

u. a. Salzburger Festspiele, Europäisches Musikfest, Weltmusiktage Essen, Intern. Festspiele Baden-Württemberg, Tage Alter Musik Stuttgart, Tage für Neue Musik Zürich und Stuttgart, Kölner Triennale, Dortmunder Schubertzyklus, Wittener Tage für neue Kammermusik, Münchener Biennale, Donaueschinger Musiktage, Lincoln-Center Festival New York, English National Opera London, Festival Nanterre Paris, Biennale in Venedig

Operngastspiele und Liederabende, Zahlreiche Rundfunk - und CD-Produktionen, zahlreiche Uraufführungen, Von 1996 – 2008 Professorin für Gesang an der Universität Magdeburg, Seit 2009 Professorin für Gesang an der Martin-Luther-Universität in Halle



Prof. Bertold Schmid (Leipzig)

Professor für Gesang, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen

Geboren 1953 in Ravensburg. Studien in an den Musikhochschulen in Stuttgart, München und Freiburg in den Fächern Schulmusik, Klavier und Gesang. Seit 1981 ist er als freiberuflicher Sänger tätig, der sich neben dem klassischen Repertoire in Oper, Lied und Oratorium auch der Neuen Musik verpflichtet fühlt.

Tourneen u. a. in Europa, Japan, Korea, Israel und Südamerika sowie Gastspiele bei bedeutenden Festivals wie „Warschauer Herbst“, „Intern. Festival Bergen“, „Weltmusiktage“, „Festival Estival“ weisen ihn als renommierten Oper- und Oratoriensänger wie auch als engagierten Liedinterpreten aus. Zusammenarbeit mit bekannten Dirigenten wie Leopold Hager, Frieder Bernius, Christian Arming, S. Bächli, K. Wildner.

Sein Engagement für die Musik unserer Zeit wird deutlich in zahlreichen Uraufführungen von Werken, die z. T. in Zusammenarbeit mit den Kompo-

nisten entstanden sind und deren Widmungsträger er ist. Rundfunk- und Schallplattenveröffentlichungen runden seine Tätigkeit ab. Neben seiner Sänger- und Lehrtätigkeit tritt er immer wieder als Initiator und künstlerischer Leiter ungewöhnlicher Konzertprojekte an die Öffentlichkeit. Von 1989 bis 2003 lehrte er als Professor an der Musikhochschule in Dortmund und seit dem Wintersemester 2003 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Seit 2003 ist Berthold Schmid Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen (BDG).



Prof. Dr. Bernd Schorb (Leipzig)

Professor für Medienpädagogik und Weiterbildung

Geboren 1947 in Wertheim / Main, 1968 – 1975 Studium und Promotion in den Fächern Pädagogik, Psychologie und Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 1976 – 1994 Direktor, seit 1994 1. Vorsitzender des JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, 1994 Habilitation an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld. Seit 1994 Professor für Medienpädagogik und Weiterbildung am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig. Seit 1994 Koordinator Sokrates / Erasmus Austausch für das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Seit 1995 Programmdirektion mephisto 97.6 – das UniRadio. Seit 1997 kooptiertes Mitglied an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Leipzig und seit 2000 Direktor des Zentrum für Medien und Kommunikation ZMK, Mitherausgeber der Zeitschrift merz – medien + erziehung



Renate Schulze-Schindler (Berlin)

Leiterin des Instituts für bipolare Atem-, Körper- und Stimmarbeit Natural Voice

1946 in Hannover geboren; schon als Schülerin interessiert und engagiert im Bereich der Kirchenmusik; Unterricht in Gesang, Klavier und Orgel. Lehramtsstudium mit Hauptfach Musik (Gesang) bis 1974 in Göttingen und Berlin; Aufbaustudium Diplom-Sozialpädagogik, Ausbildung als Familienberaterin am Alfred-Adler-Institut; Ausbildung als Beratungslehrerin an all-gemeinbildenden Schulen.

Von 1974 bis 1992 war sie als Lehrerin für Musik und als Beratungslehrerin tätig. Diese Zeit war geprägt vom Zusammenwirken eigener musikalischer Aktivitäten, der Beratungsarbeit an der Schule und den Erfahrungen einer langjährigen Stimmtherapie. Im Erleben der Kinder und Jugendlichen im Schulalltag vertiefte sich ihr Interesse für die Arbeit mit der Atempolartät. Ihre Begegnung mit der Kinderärztin Charlotte Hagena veranlasste sie 1989, sich intensiv mit dieser Arbeit für Körper und Atem auseinanderzusetzen. Während einer mehrjährigen Ausbildung bei Charlotte Hagena begann sie, die Anwendbarkeit der Arbeit für die Stimme zu erforschen und zu entwickeln.

Speziell in der Beratungs- und Stimmarbeit mit Kindern eröffnete sich ihr ein wertvoller Blick in die bipolare Dynamik von Bewegung, Lernen, Spielen und Gesang: In der Anwendung dieser Arbeit wurde das Individuelle der Stimme hörbar. Ab 1992 praktizierte und erforschte sie diese Arbeit in Anwendung auf Stimme und Instrument in Zusammenarbeit mit Romeo Alavi Kia. Daraus entstand 1996 das Buch „Sonne, Mond und Stimme“ (Verlag Aurum / Kamphausen). In dieser Zeit war sie mehrere Jahre als chorische Stimmbildnerin im Bremer Domchor tätig.

Seitdem veranstaltet sie als freie Dozentin Seminare und unterrichtet Sänger, Sprecher, Schauspieler, Instrumentalisten sowie Logopäden, Stimm- und Sprachtherapeuten sowie Stimmbildner. Seminare fanden und finden frei oder im Rahmen von Ausbildungen an Musikhochschulen und musikpädagogischen Instituten oder Musikakademien in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. 2006 gründete sie das Institut für bipolare Atem-, Körper- und Stimmarbeit Natural Voice. Seither veranstaltet sie zweijährige Fortbildungen mit Zertifikat zum Natural Voice-Teacher.

Seit 1997 lebt und unterrichtet Renate Schulze-Schindler in Berlin.



Prof. Dr. med. Wolfram Seidner (Berlin)

Facharzt für HNO-Heilkunde, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie
em. Leiter der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie an der
Universitäts-HNO-Klinik Charité (Campus Mitte)

Studium der Humanmedizin sowie Gesangsstudium mit Solistenabschluss und Lehrbefugnis für Gesang. Tenorsolist vorwiegend im kirchlichen Rahmen (Lieder, Kantaten, Oratorien, Konzertreisen sowie Fernseh- und Schallplattenaufnahmen mit den „Berliner Solisten“). Facharzt für HNO-Heilkunde und Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie. Leiter der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie an der Univ.-HNO-Klinik Charité (Campus Mitte) 1995 – 2005. Zahlreiche Vorträge und Publikationen, vor allem die Arbeitsschwerpunkte betreffend: perzeptive und apparative Stimmdiagnos-

tik, Erkrankungen der Sing- und Sängerstimme einschließlich stimmverbessernder Operationen.

Gründung, wissenschaftliche und organisatorische Leitung der Berliner gesangswissenschaftlichen Tagungen (36) sowie der Berliner Vortrags- und Gesprächsrunden „Stimmerkrankungen bei Schauspielern und Sängern“ (9), Kurse für Phono-chirurgie. Lehraufträge an den Berliner Musikhochschulen, zahlreiche Gastvorlesungen an Musikhochschulen außerhalb Berlins. Mitbegründer und -organisator der Internationalen Stuttgarter Stimm-tage. 10 Bücher (u. a. Seidner / Wendler „Die Sängerstimme“, 4. Aufl. 2004, Wendler / Seidner / Eysholdt „Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie“, 4. Aufl. 2005, Seidner „ABC des Singens“, 2007). Mitglied nationaler und internationaler Fachgesellschaften, z. B. Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie, Collegium Medicorum Theatri, International Association of Phonosurgeons, Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen, Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin.



Prof. Dr. med. Claudia Spahn (Freiburg / Breisgau)

Professorin für Musikermedizin und Leiterin des Freiburger Instituts für Musikermedizin an der Hochschule für Musik Freiburg

Instrumentalaus-bildung seit Kindheit in Blockflöte, Klavier und Violine. Medizin-studium in Freiburg, Schweiz und Paris, Musikstudium mit Abschluss Dipl.-Musiklehrerin. Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin. Medizinische Promotion, 2004 Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität zum Thema „Berufsspezifische Prävention in der Hochschulausbildung von Musikern“. Claudia Spahn tritt als Pianistin und Blockflötistin in zahlreichen Musiktheaterproduktionen auf, u. a. mit „La Compagnia Trompe l’Oeil“ („L’Embarquement pour Cythère“, „Air“, „Métamorphoses“) sowie zusammen mit Bernhard Richter im Duo „Die schönen Baritons“. Eigene Kompositionen für Blockflöte im Mieroprint-Verlag. Im FIM ist sie neben der Leitungsfunktion des Instituts hauptsächlich für die Lehre der Musikstudierenden an der Hochschule für Musik Freiburg und für Forschung zuständig. Im Zentrum für Musikermedizin betreut sie zusammen mit einer Physiotherapeutin Instrumentalisten bei Beschwerden des Bewegungssystems sowie in einem integrierten psychosomatischen Behandlungsansatz primäre oder begleitende psychosomatische und psychische Fragestellungen. Sie ist Vorstandsmitglied in der „Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin“ sowie der „Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie“.

Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Präventionsforschung, des Lampenfiebers bei Sängern und Instrumentalisten, der Evaluation von Körpermethoden in der Prävention für Musiker und der Bewegungsanalyse beim Instrumentalspiel.



Helmut Steger (Halle / Saale, Heidelberg)

Chorleiter

Helmut Steger ist als Schulmusiker ausgebildet an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und an der Universität Heidelberg und war fast 20 Jahre als Schulmusiker in Süddeutschland tätig. Daneben leitete er verschiedenste Chor-typen – Schulchor, Kammerchor, Gesangverein, Kantorei, Solistenensemble. Von 1985 bis 1997 Leiter des Kinder- und Jugendchores „Ulmer Spatzen“. Mit diesem zahlreiche Preise bei Wettbewerben, Erst- und Uraufführungen sowie Konzert-tourneen in die USA, nach Japan, Großbritannien, Russland. Bei den Deutschen Chorwettbewerb 1998 und 2002 erhielt er mit dem 1995 gegründeten Frauen-Kammerchor „cantus novus ulm“ je einen zweiten Preis und einen Sonderpreis. Mit dem Knabenchor der Stadt Halle, den er von 1998 bis 2003 leitete, ersang er einen 1. Preis plus Sonderpreis in der Kategorie Knabenchöre beim Deutschen Chorwettbewerb 2002. Für den AMJ, EUROPA CANTAT und andere Organisationen war er bei zahlreichen nationalen und internationalen Singwochen und Festivals als Dozent tätig sowie vielfach Juror bei deutschen und europäischen Chorwettbewerben. Mehr als 30 Jahre arbeitete er im Bundesvorstand des AMJ mit, von 2000 bis 2006 als dessen Vorsitzender.



Prof. Christina Wartenberg (Leipzig)

Professorin für Gesang und Gesangsmethodik
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Prof. Christina Wartenberg studierte Gesang bis 1974 bei Prof. Helga Forner an der Hochschule für Musik Leipzig und schloss das Studium mit dem Solo-Examen und dem Diplom für Gesangspädagogik ab. Danach war sie lange Jahre als Konzertsängerin auf den Gebieten Oratorium und Lied aller Stilepochen tätig.

Von 1974–1987 arbeitete sie im Lehrauftrag in der Kinder- und Jugendstimm- und Gesangs- und Gesangsmethodik an der Hochschule für Musik Leipzig und konnte in dieser Zeit zahlreiche begabte Jugendliche zum Studium führen. 1980 wurde sie als Gesangspädagogin am Fachbereich Musikerziehung / Musikwissenschaft an der Universität Leipzig angestellt. Seit 1987 arbeitet sie an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, wo sie 1992 eine Professur für Gesang und Gesangsmethodik erhielt und von 2000 bis 2007 die Fachrichtung Gesang leitete.

In Sachsen-Anhalt und Sachsen ist sie regelmäßig Jurymitglied in den Wettbewerben „Jugend musiziert“. Weiterhin stand sie mehrfach Musikschulen beider Bundesländer für Weiterbildungen zur Verfügung.

Seit 1998 führten sie Gastprofessuren an die Musikhochschulen von Oslo / Norwegen und Athens / Ohio, wo sie sowohl Meisterklassen für deutsches Lied gab, als auch Vorträge zur Arbeit mit Kinder- und Jugendstimmen sowie zum Gesangsrepertoire für Anfänger im Gesangsunterricht hielt.



Toni Wimmer, MSc. (Sulz, Österreich)

Sozialpädagoge, Trainer, Psychotherapeut

Geboren 1949, der Vater war Leiter einer zweiklassigen Volksschule mit acht Schulstufen. Im Dorf war er zuständig für das Orgelspiel und den Kirchenchor, für Theater zu den Festen und gründete später eine Musikschule. So sind Musik, Theater, Gesang und jede Art von Leitung und Inszenierung von klein auf Elemente meiner Aufmerksamkeit und Beteiligung.

Ausbildungen: Institut für Sozialpädagogik (Baden), Lehrgänge für Freizeitpädagogik und Animation (AGB-Ausbildungsinstitut), Supervision und Coaching (Universität Salzburg), Systemische Familientherapie, MSc-Lehrgang

Psychosoziale Beratung (Donau-Universität Krems).

Nach 13 Jahren als Sozialpädagoge in unterschiedlichen Einrichtungen seit 1984 selbstständig tätig als Seminarleiter, Trainer, Vortragender, Coach, Berater und Psychotherapeut in Kooperation mit dem AGB-Ausbildungsinstitut, Bildungseinrichtungen, Schulen und Universitäten in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Südtirol, Polen, Schweden. Entwicklung und Leitung des Universitätslehrganges Systemische Pädagogik (Universität Klagenfurt).



Pascal von Wroblewsky (Berlin)

Jazzsängerin, Dozentin, Stimmbildnerin, Gesangscoach

Pascal von Wroblewsky wurde im Alter von 12 Jahren Darstellerin beim Leipziger Kindertheater und belegte zwei Jahre Pantomimenkurse bei Eberhard Kube, Anke Gerber und Burkhard Seidemann. Sie startete mit 15 ihre Musik- und Gesangslaufbahn und wurde durch einen Auftritt beim größten europäischen Dixielandfestival zum festen Bestandteil des europäischen Jazz. Sie veröffentlichte fünf Jazzsoloalben und eine Klassik-CD und erhielt für ihr Album „Swingingpool“ eine Goldene Schallplatte, wurde mehrfach auf internationalen Festivals ausgezeichnet und erhielt u. a. den Kritikerpreis der „Berliner Zeitung“. Einem breiten Publikum wurde sie durch ihren legendären Auftritt beim ZDF-Jazzclub bekannt. Tourneen führten sie nach Kuba, China, Nigeria, Senegal, Kamerun, Frankreich, Niederlande, Russland, Slowakei, Ghana, Weißrussland usw. und zuletzt beim Jazzsommer in Moskau und dem Jazzfestival Lodz / Polen. Pascal von Wroblewsky studierte an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, wo sie später auch eine Dozentur bekleidete und unterrichtete an den Musikhochschulen „Carl Maria von Weber“, Dresden und der Hochschule für Schauspiel und Musik Rostock sowie dem Department of Music Accra, Ghana. Sie ist seit 1994 als Stimmbildnerin und Gesangscoach tätig und leitet Workshops und Gesangswettbewerbe, sowie derzeit eine Dozentur an der Berliner Schule für Schauspiel. Ihr Repertoire ist breit gefächert und umfasst eine große Palette von klassischen Standards über zeitgenössische Musik bis hin zu eigenen Kompositionen. Zudem spricht und singt sie in Hörspielen, zuletzt in „Peng“ (Regie: Werner Buhss), führt Musikregie und singt für Synchron, u. a. die Columbia Trickfilmproduktion „Cats don't dance“ und die Disneyproduktion „So dear to my heart“. Pascal von Wroblewsky schreibt und singt Songs für Filme, u. a. den Titelsong in dem ZDF-Film „Zurück auf Los“ von Pierre Sanoussi-Bliss, „Kalt ist der Abendhauch“ von Rainer Kauf-

mann und nahm Songs für die amerikanische Fassung des Films „Sophie Scholl“ auf, der für den Oscar nominiert wurde. Sie arbeitet in unterschiedlichen Besetzungen vom Duo bis zur Bigband, u. a. mit der HR-Bigband und der Rias-Bigband, aber auch klassischen Orchestern wie dem der Komischen Oper und der deutschen Staatsoper und stand mit Joe Pass, Dizzy Gillespie und Femi Kuti auf der Bühne. Pascal von Wroblewsky war Gesangssolistin bei Symphonischen Jazzkonzerten mit dem Schleswig-Holsteinischen Landesorchester, dem Philharmonischen Jazzorchester Dresden, der Philharmonie Miskolc / Ungarn, den Landesjugendjazzorchestern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, der Minsker Philharmonie u. a. Die nächsten geplanten Projekte sind u. a. mit dem WDR-Rundfunksymphonieorchester und eine neue CD-Produktion.

Bisherige Symposien und Bände der Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“

22. – 24. Februar 2002

1. Workshop Kinder- und Jugendstimme im Rahmen des 13. Internationalen Leipziger Phoniatrie-Symposiums

Thema:

„Chorische Stimmbildung“

28. – 29. Februar 2004

2. Leipziger Symposium mit Workshop Kinder- und Jugendstimme

Thema:

„Der Klang der Kinder- und Jugendstimme“

Schirmherr:

Bundespräsident Dr. h.c. Johannes Rau

18. – 20. Februar 2005

3. Leipziger Symposium mit Workshop Kinder- und Jugendstimme

Thema:

„Sängerische Haltung“

Schirmherr:

Kammersänger Prof. Dr. h.c. mult. Dietrich Fischer-Dieskau

24. – 26. Februar 2006

4. Leipziger Symposium mit Workshop Kinder- und Jugendstimme

Thema:

„Singen und Lernen - Die Stimme in ihren Entwicklungsphasen“

Publikation:

„Singen und Lernen“, Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 1, 188 Seiten, Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-1333-7, Preis: 29,00 Euro

23. – 25. Februar 2007

5. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

Thema:

„Stimmkulturen“

Publikation:

„Stimmkulturen“, Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 2, 203 Seiten, Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-1702-1, Preis: 34,00 Euro

22. – 24. Februar 2008

6. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

Thema:

„Hören – Wahrnehmen – (Aus-)Üben“

Publikation:

„Hören – Wahrnehmen – (Aus-)Üben“, Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 3, 200 Seiten, Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-2150-9, Preis: 34,00 Euro

20. – 22. Februar 2009

7. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

Thema:

„Wechselwirkungen zwischen Erwachsenen- und Kinderstimme“

Publikation:

„Wechselwirkungen zwischen Erwachsenen- und Kinderstimme“, Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 4, Logos-Verlag Berlin, ISBN und Preis: bei Drucklegung noch nicht bekannt

Sponsoren

Wir danken den folgenden Sponsoren, die durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung die Durchführung des 8. Leipziger Symposiums zur Kinder- und Jugendstimme ermöglicht haben:

Hauptsponsor:

SÜDMEDICA GmbH, München

Sponsoren:

ACOUSTAIR bv, Alveslohe

ADVANCED BIONICS GmbH, München

ALK SCHERAX Arzneimittel GmbH, Hamburg

ANDREAS FAHL Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Köln

ATMOS Medizintechnik GmbH & Co. KG, Lenzkirch

ATOS Medical GmbH, Wiesbaden

COCHLEAR GmbH, Hannover

FRESENIUS KABI Deutschland GmbH, Bad Homburg

HEIMOMED Heinze GmbH & Co. KG, Kerpen

HÖRGERÄTEZENTRUM GABRIELE GROMKE, Leipzig

KARL STORZ GmbH & Co. KG, Tuttlingen

KEINATH SERVICE, Berlin

KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG, Großburgwedel

MERZ Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt am Main

MUSIKALIENHANDLUNG M. OELSNER, Leipzig

OTICON GmbH, Hamburg

PFIZER Pharma GmbH, Karlsruhe

REHDER UND PARTNER GmbH, Hamburg

RICHARD WOLF GmbH, Knittlingen

SERVONA GmbH, Troisdorf

VOLKSWAGEN AUTOMOBILE LEIPZIG GmbH, Leipzig

XION GmbH, Berlin

Das 8. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans gefördert.

HEAR YOUR WORLD WITH HARMONY®



Garantierter Spritzwasserschutz



Es ist nicht genug, lediglich das beste Cochlea Implantat System zu sein. AB garantiert Ihnen, dass das Harmony System den höchsten Qualitätsstandard erreicht.

Entwickelt, um den Alltag zu meistern

Bei allen Harmony HdOs ist die interne Elektronik zweifach gegen Feuchtigkeit geschützt:

- Ein Xylex® Gehäuse verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit
- Eine spezielle Beschichtung bietet eine weitere Feuchtigkeitsbarriere zur Elektronik

Wir sind so **überzeugt** von diesem Schutz der empfindlichen Elektronik, dass AB hierauf **drei Jahre Garantie** gibt.

Die Welt des Hörens erwartet Sie

Harmony HiResolution Bionic Ear System von Advanced Bionics

**Ohrenschmerzen
kann ich mir nicht leisten.
Mein Arzt empfiehlt**

Otalgan[®]
Ohrentropfen

Die lokale Therapie
gegen quälende Ohrenschmerzen



Zus.: 1 g Lösung enthält 50 mg Phenazon, 10 mg Procainhydrochlorid. Sonst. Bestandt.: Butylhydroxyanisol 0,1 mg, Glycerol 939,9 mg.
Ind.: Zur örtlichen symptomatischen Behandlung von Schmerzen am äußeren Gehörgang, d. h. bei äußeren Ohrentzündungen sowie bei akuter Mittelohrentzündung. Die Anwendung darf nur bei unverletztem Trommelfell erfolgen. Gegenanz.: Pyrazolon-Allergie (Überempfindlichkeit z. B. gegen Metamizol-, Isopropylaminophenazon-, Propylphenazon- oder Phenazon-haltige Arzneimittel), Allergie gegen Phenylbutazon-haltige Arzneimittel, bestimmte Stoffwechselerkrankungen (hepatische Porphyrie, angeborene Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel), bekannte Überempfindlichkeit gegenüber einem der Bestandteile von Otalgan, beschädigtes Trommelfell, Gehörgangsentzündung mit Hautverletzung. Nebenwirk.: Otalgan kann in sehr seltenen Fällen zu Überempfindlichkeitsreaktionen wie Hautveränderungen oder Nesselfieber führen. Butylhydroxyanisol kann örtlich begrenzt Hautreizungen (z. B. Kontaktdermatitis), Reizungen der Augen und der Schleimhäute hervorrufen. 10 g / N 1 Zul. Nr.: 6236688.00.00 Stand 01/2007

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Enthält Butylhydroxyanisol. Bitte Packungsbeilage beachten! Apothekenpflichtig.

SÜDMEDICA GMBH, Ehrwalder Str. 21, 81377 München